



Verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen



Planspiel

Alte Dörfer, neue Wege – Mobilität
mitgestalten im Braunkohlerevier

Inhaltsverzeichnis

1. SPIELABLAUF
2. SZENARIO
3. INTERESSENSGRUPPEN
4. AUFGABENSTELLUNGEN
5. REFLEXIONSFRAGEN



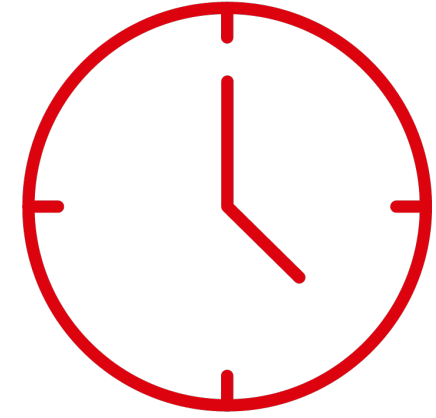


Willkommen im Planspiel

**Alte Dörfer, neue Wege –
Mobilität mitgestalten im
Braunkohlerevier**



Spielablauf

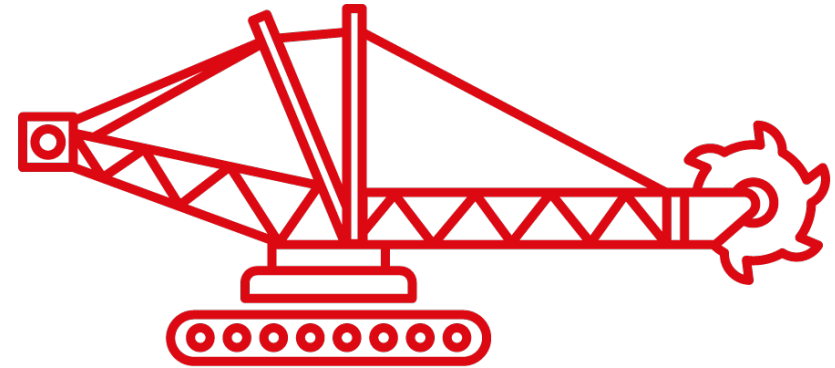


Spielablauf (180 Min.)

- **Rein ins Spiel: Auftakt und Rollenverteilung (20 Min.)**
Das Planspiel wird vorgestellt, das Szenario vorgelesen und die Rollen verteilt.
- **Der Einstieg: Die Gruppen beziehen Stellung (30 Min.)**
In kurzen Eingangsstatements präsentieren die Interessensgruppen bei der Eröffnung des Runden Tisches ihre Positionen und Hauptargumente zum ÖPNV-Ausbau.
- **Forderungen auf den Tisch: Was soll sich ändern? (75 Min.)**
Die Gruppen entwickeln konkrete Forderungen und erhalten durch ein interaktives Aufstellungsspiel Feedback.
- **Im Gespräch: Kompromisse finden (30 Min.)**
In einer moderierten Runde werden die Forderungen diskutiert, angepasst und in einem gemeinsamen Handlungspapier festgehalten.
- **Blick zurück: Rollenwechsel und Reflexion (25 Min.)**
Nach dem Spiel werden gemeinsam das Erlebte, die Ergebnisse und der Bezug zum Alltag reflektiert.

Szenario



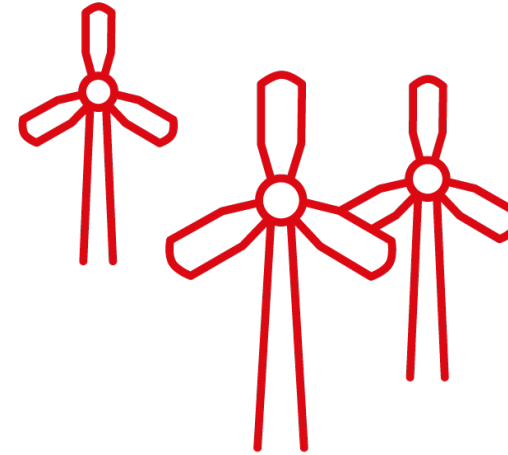


Eine Region im Wandel

In der fiktiven Region rund um den **Tagebau Erlenbruch** wurde jahrzehntelang Braunkohle durch die **Kohlefeld GmbH** abgebaut. Ganze Dörfer mussten weichen, Menschen wurden umgesiedelt, alte Strukturen zerstört. Mit wachsendem gesellschaftlichem Druck und politischem Willen zum Klimaschutz wurde schließlich der **Kohleausstieg** beschlossen. Die Abbaugrenzen wurden neu gezogen – der Abriss von **Weidenhausen**, **Lindenhausen** und **Fichtenhausen** konnte verhindert werden.

Doch die Spuren des Tagebaus sind unübersehbar: Die Dörfer kämpfen mit **Unsicherheit**, **Leerstand** und **verlorener Lebensqualität**. Besonders der **öffentliche Nahverkehr (ÖPNV)** wurde vernachlässigt: Busverbindungen wurden gestrichen, Fichtenhausen ist gar nicht mehr mit Birkenstadt verbunden.

Gleichzeitig eröffnet der Strukturwandel neue Perspektiven: **Gewerbegebiete**, **Wohnsiedlungen** und **Erholungsräume** sind geplant – vorausgesetzt, sie sind gut angebunden. Ein funktionierender ÖPNV wird zur Schlüsselressource für eine sozial gerechte, klimafreundliche Entwicklung.

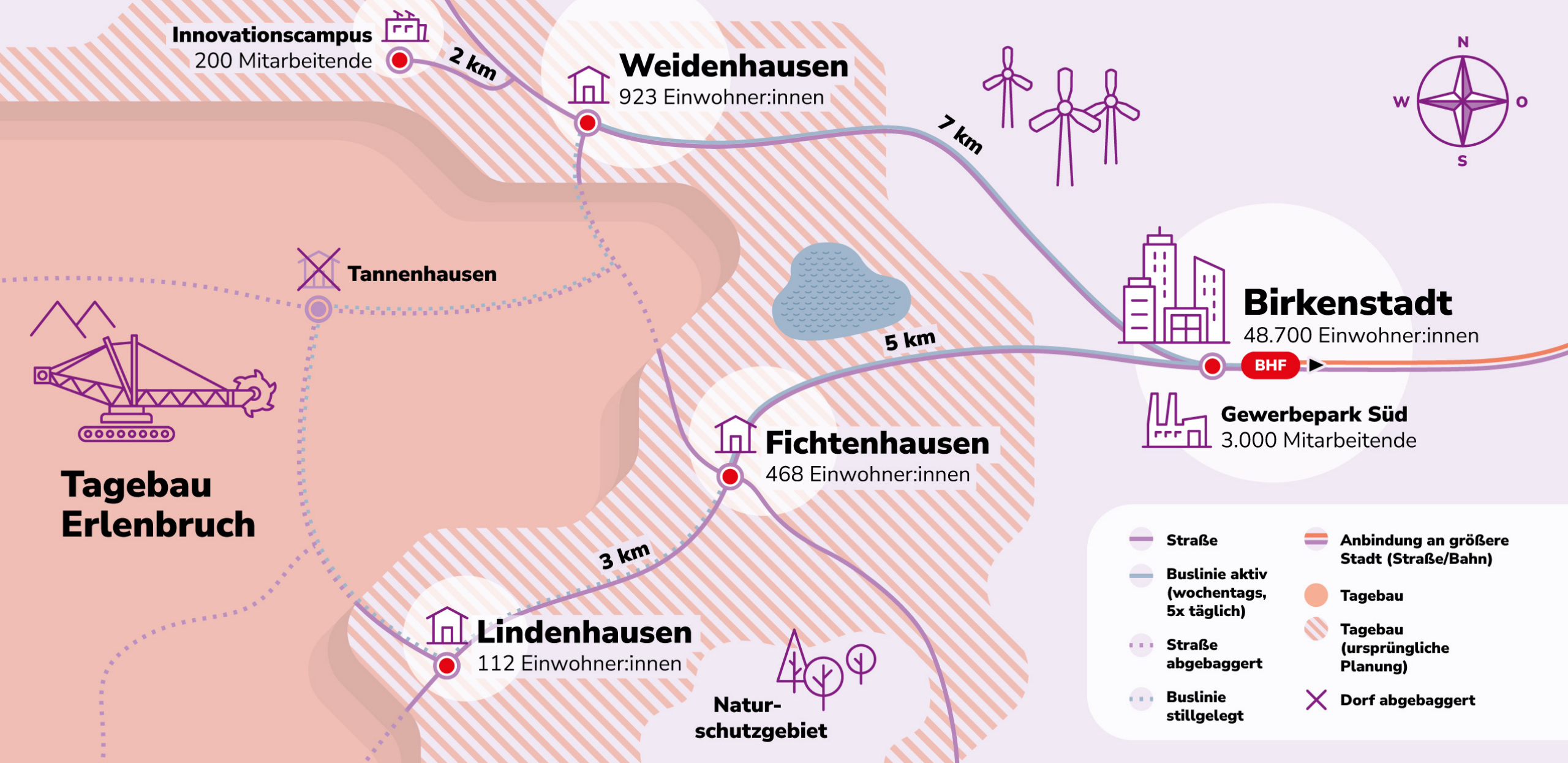


Die Zivilgesellschaft wird aktiv: **Bürgerinnen und Bürger fordern Mitgestaltung** und bessere Anbindung – teils mit Hoffnung, teils mit Sorge, erneut übergangen zu werden. Auch **Unternehmen, Investorinnen und Investoren** melden sich mit eigenen Interessen in Bezug auf die Mobilität zu Wort.

Klar ist: Der **ÖPNV-Ausbau kommt** – das ist beschlossen. Offen bleibt, wie er konkret gestaltet wird: Welche Strecken, Takte, Verkehrsmittel und Orte sollen berücksichtigt werden? Um das zu klären, soll die Bevölkerung von Beginn an beteiligt werden.

Die Bürgermeisterin von Birkenstadt lädt deshalb zu einem **ersten Runden Tisch** ein: Gemeinsam mit Verkehrsplanung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sollen sechs konkrete Handlungsempfehlungen für den ÖPNV-Ausbau erarbeitet werden.

Der Strukturwandel ist im Gange – jetzt geht es darum, ihn gemeinsam zu gestalten.



Interessensgruppen



Interessensgruppe



Bürgerinitiative
„Verkehr mit Vernunft“
- Petra Müller
- Tobias Riedel



Bürgerinitiative
„Mobil für Alle“
- Josef Scholz
- Anastasia Pavlenko



Wirtschaftsvertretung
„Verkehr als Standortfaktor“
- Jens Meurer
- Sandra Nowak



Jugendinitiative
„Generation Verkehrswende“
- Amira Kaya
- Patrick Kramer

Haltung am Runden Tisch

„Verkehr mit Vernunft“ **warnt** eindringlich **vor einem überzogenen Ausbau** des ÖPNV. Insbesondere Ausbaupläne, die wirtschaftliche Existenzen gefährden oder den Autoverkehr einschränken, sieht die Initiative kritisch.

Die Initiative „Mobil für Alle“ setzt sich für eine bessere Anbindung des ländlichen Raums ein und **befürwortet den ÖPNV-Ausbau**, wenn er sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Bevölkerung orientiert.

Die Wirtschaftsvertretung steht dem ÖPNV-Ausbau positiv gegenüber, sofern er die **Erreichbarkeit von Unternehmen**, Fachkräften und Kundschaft **priorisiert**.

„Generation Verkehrswende“ ist die Stimme junger Menschen im Strukturwandel und ist für den ÖPNV-Ausbau. Die Initiative fordert einen **klimafreundlichen**, bezahlbaren und jugendgerechten **ÖPNV-Ausbau**.

Interessensgruppe



Kommunales Verkehrsunternehmen ErlenMobil

- Ali Karaca
- Sibel König



Kommunalverwaltung

- Claudia Wagner
- Markus Albrecht



Moderation

- Carmen Sánchez
- Jürgen Weber

Haltung am Runden Tisch

Die Experten des kommunalen Verkehrsunternehmens **unterstützen** den Ausbau des ÖPNV, **sind aber vorsichtig** bei großen Projekten, die den tatsächlichen Bedarf oder die finanziellen und personellen Ressourcen überschreiten.

Die Kommunalverwaltung ist **skeptisch** gegenüber dem Ausbau des ÖPNV, weil es finanzielle Einschränkungen und begrenzte Ressourcen gibt. Der Ausbau muss in ein langfristiges und gut geplantes Konzept integriert werden.

Die Moderatorin sorgt für eine **neutrale und zielgerichtete Diskussion** und stellt sicher, dass alle Perspektiven gehört werden. Sie verfolgt das Ziel, ein realistisches und umsetzbares Handlungspapier zu erarbeiten.



Verteilung der Rollen

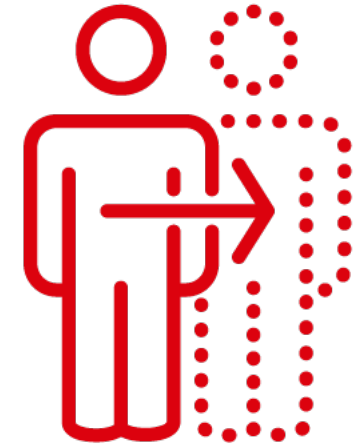




Aufgabenstellung: In Rollen einfinden

Regeln

- Finden Sie sich in Ihre Rolle ein
- Lassen Sie Ihre eigene Meinung hinter sich
- Verkörpern Sie die Person und die Funktion Ihrer Rolle
- Akzeptieren Sie die Rollen der anderen
- Lassen Sie die anderen ausreden und folgen Sie den Anweisungen der Moderation





Willkommen zum Runden Tisch!





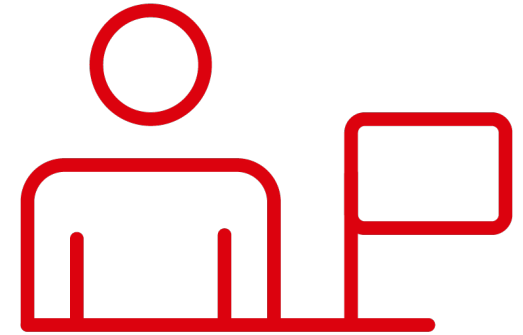
Aufgabenstellung: Eingangsstements

Überlegen Sie sich Ihr Eingangsstatement

Max. 2 Minuten für die ganze Interessensgruppe

Enthalten sein sollen:

- Name und Hintergrund der Vertreterinnen und Vertreter
- Kurze Vorstellung der Initiative
- Position zum ÖPNV-Ausbau (kritisch / neutral / pro)
- 1-2 zentrale Argumente





Runder Tisch: Eingangsstements



Aufgabenstellung: 2 Forderungen gemeinsam erarbeiten

Erarbeiten Sie mit Ihrer Interessensgruppe zwei Forderungen



Die Forderungen sollen klar formuliert, begründet und realistisch sein.

Beispiele:

Eine neue Express-Buslinie für Pendlerinnen und Pendler zwischen Fichtenhausen und Birkenstadt etablieren.

Vor dem Ausbau soll eine Bedarfsanalyse z. B. in Form einer Umfrage in der Region durchgeführt werden, um den tatsächlichen Bedarf zu erheben.

Lindenhausen soll wieder mit einem Bus an Birkenstadt angebunden werden.



Aufstellungsspiel

Ablauf des Aufstellungsspiels

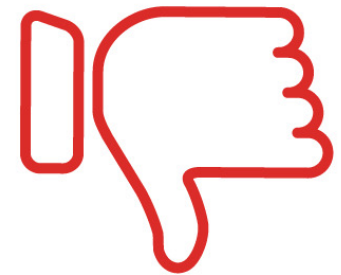
- Die Interessensgruppen präsentieren nacheinander ihre beiden Forderungen. Die beiden Forderungen werden einzeln besprochen.
- Die übrigen Interessensgruppen positionieren sich entlang der **Skala im Raum** zwischen „zustimmen“ – „neutral“ – „ablehnen“. Man darf auch zwischen den Punkten stehen, wenn die eigene Position weniger extrem ist.
- Die Interessensgruppen begründen mündlich ihre Position.
- Rückfragen werden geklärt.



zustimmen



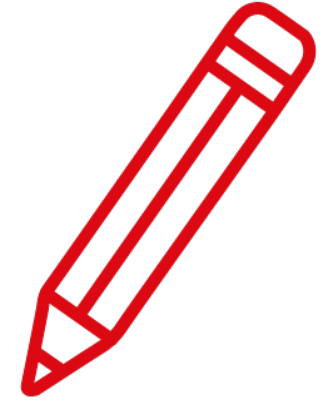
neutral



ablehnen



Aufgabenstellung: Anpassung und Auswahl einer Forderung



Anpassung und Auswahl einer Forderung

- Beziehen Sie das erhaltene Feedback ein und überarbeiten Sie Ihre Forderungen inhaltlich.
- Reduzieren Sie die beiden Forderungen auf **eine zentrale Forderung**, der die anderen Gruppen am wahrscheinlichsten zustimmen.



Diskussion am Runden Tisch

Diskussion am Runden Tisch

- Stellen Sie Ihre finale Forderung vor.
- Diskutieren Sie über die Forderungen der anderen Gruppen.
- Stimmen Sie über die finalen Forderungen ab.
- Platzieren Sie Ihre finale Forderung im Handlungspapier.
- Unterschreiben Sie als Interessensgruppe das Handlungspapier.





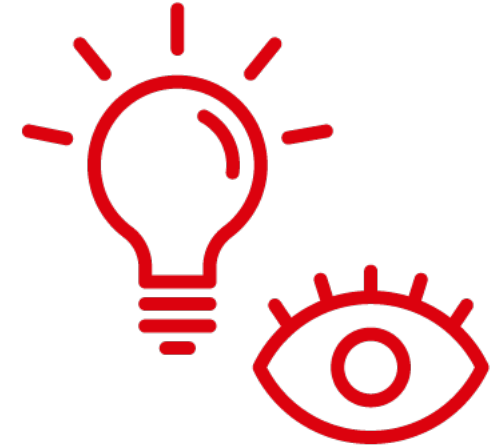
Herzlichen Glückwunsch!





Verlassen der Rollen





Reflexionsfragen

Reflexion Phase 1: Wie ist es euch im Spiel ergangen?

- Was ist passiert?
- Wie war es, eine andere Rolle einzunehmen? Schwer oder leicht?
- Welche Emotionen oder Irritationen sind dabei entstanden?



Reflexion Phase 2: Ergebnisbewertung

- Wie zufrieden seid ihr mit dem Handlungspapier? Warum (nicht)?
- Welche Ergebnisse wirken realistisch, welche eher nicht?
- Welchen Bezug könnt ihr zu eurer eigenen Mobilität im Alltag ziehen?



Reflexion Phase 3: Individuelle Bewertung

- Was habt ihr gelernt?
- Was hat euch gefallen?
- Was hat euch nicht gefallen?



MehrWertRevier ist ein Nachhaltigkeitsprojekt der Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Von 2023 bis 2025 werden Verbraucherinnen und Verbraucher im Rheinischen Revier dabei unterstützt, ressourcen- und klimaschonend zu handeln und sich gemeinsam mit anderen für einen ökologisch nachhaltigen Konsum einzusetzen.

Umgesetzt wird das Projekt im Rahmen des Förderprogramms „Kommunale Modellvorhaben zur Umsetzung der ökologischen Nachhaltigkeitsziele in Strukturwandelregionen“ (KoMoNa).

Impressum

Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen e.V.
Projekt MehrWertRevier
Helmholtzstraße 19
40215 Düsseldorf

Telefon: (0211) 3809 689
mehrwert@verbraucherzentrale.nrw
www.mehrwertrevier.nrw

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Die Landesregierung
Nordrhein-Westfalen





Verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen